Notizen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **46 (1952)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Im selben Heft findet sich ein Aufsatz «Das Penicillin wird gefunden» von Karl Huber. Ein schwieriges Thema wird hier in einfacher Sprache klar verständlich abgewandelt.

Notizen

In Schweden ist der Alkohol rationiert. Jeder Schwede erhält pro Monat «nur» 2 Liter Branntwein zugeteilt. Nun meinen die Schweden, diese 2 Liter müssten auch getrunken werden. Darum gibt es in Schweden zurzeit *mehr Alkoholkranke* als in andern Ländern.

1899, vor rund 50 Jahren also, hat in den Vereinigten Staaten von Nordamerika der Automobilverkehr angefangen. Seither ist dort eine Million Menschen durch Autounfälle gestorben. Ebenso viele amerikanische Soldaten sind im Krieg gefallen. Aber in Kriegen seit 175 Jahren! *Das Automobil ist also gefährlicher als alle Kriege.*

In Dortmund, Deutschland, wurde eine *«Deutsche Gehörlosen-Wohnbaugenossenschaft»* gegründet. Sie bezweckt u. a. den Kauf von Bauland und deren Bebauung, Kauf von Wohnhäusern. Und bei uns in der Schweiz gibt es Gehörlosenvereine grosser Städte, die noch nicht einmal ihr eigenes ständiges Klublokal haben, wo sie mit Kameraden die Freizeit verbringen können.

Ein Zahnarzt hat *über 350 Instrumente.*

Wer von Bern nach Münsingen fährt, kann links von der Bahnlinie immer *einige Rudel Rehe sehen.* Am 26. Dezember zählte der Schriftleiter 15 Stück.

An unsere evangelischen Leser

Mit Neujahr 1952 tritt ein *Wechsel in der Redaktion der «Evangelischen Beilage»* ein. Unser allseits verehrter Pfarrer Jakob Stutz in Küsnacht (Kanton Zürich), sieht sich genötigt, von diesem Amt entlastet zu werden. Das tut uns sehr leid, denn wir haben seine verständnisvolle und gütige Art immer geschätzt. Mit viel Freude und innerer Anteilnahme hat er seit vielen Jahren unsern Gehörlosen seine ganze Kraft geschenkt, zunächst als Taubstummenpfarrer im Kanton Zürich und dann seit 1944 als Redaktor der religiösen Beilage. Gesundheitsrücksichten und Alter zwingen ihn nun, dieses Amt niederzulegen. Wir sprechen im Namen aller Leserinnen und Leser, wenn wir Herrn Pfarrer Stutz auch an dieser Stelle unsern herzlichsten Dank und vollste Anerkennung aussprechen für alle unsern Gehörlosen mit so viel Liebe geleisteten Dienste. Wir wünschen ihm von Herzen alles Gute und Gottes Segen für den wohlverdienten Feierabend.

In der Redaktion der evangelischen religiösen Beilage werden die drei Pfarrer *Graf* in St. Gallen, *Haldemann* in Bern und *Kolb* in Zürich

abwechslungsweise sich in die Arbeit teilen. Alle drei Herren sind unsern Gehörlosen ja wohl bekannt. Wir werden freudig ihre jeweiligen religiösen Betrachtungen lesen und verwerten. Gott segne diesen Dienst!

Im Namen und Auftrag des Zentralvorstandes
der «Schweizerischen Taubstummenhilfe»
Deren Präsident: *Alfred Knittel, Pfarrer.*

Dank allen Lesern

bekannten und unbekannten, die dem Unterzeichneten zum neuen Jahr Glück wünschten! Leider ist es mir nicht möglich, jedem einzelnen zu danken, denn es fehlt mir dazu die Zeit. Aber ich habe die Namen jedes der Gratulierenden mit Freude gelesen und erwidere die Neujahrswünsche herzlich!

Hans Gfeller.

AUS DER WELT DER GEHÖRLOSEN

Abraham Wüthrich †

In den Reihen der älteren aargauischen Gehörlosen ist schon wieder eine Lücke entstanden. Einige Tage vor Weihnachten starb in Brittnau bei Zofingen unser lieber Abraham Wüthrich im Alter von 86 Jahren.

Durch eine Gehirnkrankheit hatte er im Kindesalter das Gehör verloren. Deshalb wurde er in der damaligen Taubstummenanstalt Zofingen geschult und erzogen. Nach seiner Entlassung aus der Anstalt betätigte sich Abraham in der Landwirtschaft auf dem elterlichen Bauernhof. Diese Arbeit war ihm zeitlebens eine Freude, und bis ins hohe Alter suchte er sich in Stall und Feld nützlich zu machen.

Seine schönsten Stunden aber verbrachte er in den Gehörlosen-Gottesdiensten und in den Bibelstunden im nahen Zofingen. Da war Abraham immer ein aufmerksamer Besucher. Sein Herz war weit offen für die Ermahnungen und Tröstungen aus Gottes Wort.

Viel Freude bereiteten ihm sodann auch die Reisen, die er in jüngern Jahren hie und da mit seinen Schicksalsgenossen unternehmen durfte. Etwa in den Tiergarten nach Basel oder nach Luzern und über den See.

(Fortsetzung auf Seite 25.)